



Ercheint täglich, ausgen. Sam- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. bei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bezugspreis monatlich 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Abonnements: Anzeigeramt Wildbad, Postamt: Enzthalbote G. & Co., Wildbad, Postfach 261. — Postfach 261 71.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gäß, Wildbad, Wilhelmstraße 25, Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 48.

Nummer 237

Februar 179

Mittwoch, den 9. Oktober 1929

Februar 179

64. Jahrgang.

### „Das notleidende Frankreich braucht Reparationen“

Von Diplomhandelslehrer Dr. Adolf Scheffbuch

Wer draußen im Land dem deutschen Volk die bittere Wahrheit ins Gesicht hält, daß es nach dem Willen seiner Gegner noch 120 Milliarden Goldmark in 58-jähriger Fron bezahlen soll, der begegnet häufig der Ansicht, daß unsere Reparationslasten noch milde zu nennen seien im Vergleich zu den Kriegszerstörungen, unter denen Nordfrankreich und Belgien noch Jahrzehnte zu leiden hätten. Menschliches Mitleid erregt die klare Verstandesarbeit. Das Volk weiß nicht Werte zu tagieren, die über den Rahmen des privaten Wirtschaftsbetriebs hinausgehen. Das deutsche Volk weiß nicht, was es sich unter 120 Milliarden Reparationen vorzustellen hat. 120 Milliarden sind mehr als die Hälfte all unseres Besitzes, mehr als 50 vom Hundert dessen, was wir an Grundstücken, Wäldern, Straßen, Häusern, Fabriken, Waren, Inventar und Geld gegenwärtig unser eigen nennen. Wie hoch aber sind die Kriegsschäden der Alliierten anzusetzen? Die Pariser Sachverständigen haben sie auf zehn Milliarden G.M. Gegenwert beziffert. Zehn Milliarden Schaden, von Freund und Feind verursacht, 120 Milliarden Schadenersatz, von Deutschland allein zu bezahlen.

Ob Frankreich notleidend ist? — Man weiß von den anderthalb Millionen kriegsgefallenen Franzosen, von den Krüppeln und Flüchtlingen, von den großen Schulden Frankreichs an England und die Vereinigten Staaten. Man weiß vor allem auch von der französischen Inflation und dem Frankenwert, der auf 16,5 Pfennig gesunken ist. Ein Land mit solch geringer Geldkraft muß nach landläufiger Meinung notleidend sein. Und doch, wie liegen die Dinge in Wirklichkeit?

Die Französische Bankgesellschaft für das Ausland A.G. in Paris bringt in ihrem Wirtschaftsbericht vom 20. September d. J. interessante Vergleiche der wirtschaftlichen Lage Frankreichs und der anderen Weltvölker. Danach hat Frankreich mit 3,5 vom Hundert den niedrigsten Bankdiskont der Welt. Schweden und Holland haben einen Zinssatz von 5,5 vom Hundert, Amerika 6 und England 6,5 vom Hundert. Der deutsche Reichsbankdiskont beträgt 7,5 vom Hundert, Tagesgeld an deutschen Börsen kostet sogar 8—10 vom Hundert, wogegen solches in Paris zu 3,25 vom Hundert erhältlich ist. Dieser niedrige Zinssatz Frankreichs ist der beste Ausdruck seines Kapitalreichtums. Mit Hinweis darauf hat der bekannte amerikanische Volkswirtschaftler Professor Anderson neulich in einem Vortrag in Paris erklärt: „... Das einzige Land, welches fähig ist, größere Kapitalien ins Ausland zu verleihen, ist Frankreich. Der französische Markt befindet sich in einer glänzenden Lage, und die europäischen Staaten, die Geld benötigen, werden in der nächsten Zeit gezwungen sein, sich nach Paris zu wenden.“

Aus dem Wirtschaftsbericht der französischen Bankgesellschaft erfahren wir ferner, daß der Goldbesitz der Bank von Frankreich so groß ist, wie die Goldbestände der Notenbanken Englands, Deutschlands, Italiens und der Schweiz zusammen. Die Bank kontrolliert direkt oder indirekt 26 vom Hundert des Weltgoldschatzes.

Die französischen Staatsfinanzen ergeben ein überaus günstiges Bild. Im Monat Juli dieses Jahres hat der französische Staat allein aus indirekten Steuern und Staatsmonopolen 3,9 Milliarden Franken vereinnahmt und damit den Voranschlag um 700 Millionen, die Steuereingänge vom Juli 1928 um 440 Millionen Franken überschritten. In den ersten sieben Monaten des Jahres 1929 flossen aus indirekten Steuern statt der erwarteten 17,8 Milliarden 21,2 Milliarden Franken in die Staatstassen, d. h. 3 Milliarden oder 22 vom Hundert mehr als im Voranschlag. Da die indirekten Steuern an den Verbrauch der Bevölkerung anknüpfen, spricht aus den gewaltig erhöhten Zahlen eine erhebliche Verbesserung der Lebenshaltung und eine Zunahme des Genußlebens. Die Wohlstandssteigerung ist verursacht durch die Vermehrung der industriellen Gütererzeugung. Das Produktionsergebnis, 1913 gleich 100 gesetzt, ergibt für 1919 eine Mehrzahl von 57. 1924 ist mit 108 der Vorkriegsstand leicht überschritten, und heute erzeugt Frankreich — bei einer Mehrzahl von 141 — nahezu einsechsmal so viel industrielle Gebrauchs- und Verbrauchsartikel wie vor dem Krieg. In der Landwirtschaft hat Frankreich dieses Jahr eine Rekorderte zu verzeichnen. Die Ergebnisse an Getreide werden 1929 auf 90 Millionen Zentner geschätzt, gegen 76 Millionen im Vorjahr und 63 Millionen 1927. In der französischen Handelsbilanz springen vor allem die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr in die Augen. Diese Einnahmen Frankreichs wurden jüngst von der „Times“ auf 120 Millionen Franken, das sind 20 Millionen Goldmark, pro Tag beziffert.

Was den Arbeitsmarkt angeht, so befindet sich Frankreich in einer beneidenswert glücklichen Lage, über-

haupt keine Arbeitslosen zu haben. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen betrug am 17. August dieses Jahres 437. Einer Zahl von 7425 Arbeitsuchenden standen am selben Tag 17 390 offene Arbeitsplätze gegenüber. Kein Wunder, daß Frankreich im Jahr 1928 44 000 zugewanderten ausländischen Arbeitern Brot und Erwerb gegeben hat. Gemessen an der Arbeitslosigkeit anderer europäischer Staaten ergeben sich folgende Vergleichsziffern. Auf 1000 Beschäftigte entfielen in Deutschland 111 Arbeitslose und 68 Kurzarbeiter, in England 101 Erwerbslose, in Holland 60, in Frankreich dagegen auf 1000 nur 1.

Die wirtschaftliche Lage eines Landes spiegelt sich auf seinen Märkten und Börsen wider. Vergleichen wir demzufolge die Kursentwicklung der in Paris und Berlin notierten Aktien, so ergibt sich — auf Gold umgerechnet — folgender Stand der Kurse:

	Paris	Berlin
1913	100	100
1927	58	50
1929	111	46

Während sich die Aktienkurse in Deutschland seit 1927 weiter rückläufig bewegten, hat sich der Wert der französischen Dividendenpapiere verdoppelt. Der Kurswert der in Berlin notierten Unternehmensanteile ist im letzten Jahr von 21 Milliarden RM. auf 16½ Milliarden gesunken. Erstklassige Werte wie I. P. Bemberg, Bamberg, Barmen, Vereinigte Glasstoffwerke, Elberfeld, IG. Farbenindustrie, Frankfurt, sind um 40 bis 70 Prozent im Kurs zurückgegangen. Alle deutschen Automobilaktien stehen weit unter pari, wogegen es den französischen Gesellschaften möglich war, ihre Dividendenausüttungen in den letzten zwei Jahren um circa 25 v. H. zu erhöhen.

„Das notleidende Frankreich braucht Reparationen“... Wer glaubt nach all diesem zahlenmäßigen Illustrationsmaterial noch wirklich an eine Notlage Frankreichs? Wer wagt es zu verteidigen, daß dieser einen Nation 62½ Mill. Goldmark, d. h. 52 v. H. der deutschen Reparationszahlungen, zugesprochen werden, indes sich Deutschland in generationenlanger Fronarbeit verblutet und aufzehrt. Wo bleibt das „internationale Sittengesetz“ und das „Weltgemessen“, von denen Feind- und Völkerbund so gerne sprachen? Wo bleibt die Angleichung der Arbeitsbedingungen, die das im Friedensvertrag eingeleitete Internationale Arbeitsamt in Genf anzustreben hat?

### Rückwanderung deutscher Kolonisten aus Sibirien

In den letzten Tagen trafen in verschiedenen in der Nähe von Moskau gelegenen Stationen der russischen Nordbahn etwa tausend deutsche Kolonisten aus dem sibirischen Bezirk Slawgorod ein, wo etwa 32 000 Deutsche, davon 30 000 als Bauern leben. Weitere Tausende befinden sich nach ihrer Auslage auf dem 3000 Kilometer langen Weg nach Moskau, wo sie zu erreichen hoffen, daß ihnen gestattet werde, das Land zu verlassen. Die Leute haben ihre Wirtschaften meist bereits billig verkauft und sind fast mittellos oder doch nur für kurze Zeit mit Geldmitteln versehen. Sie haben vorläufige Unterkunft in den jetzt im Herbst und Winter leerstehenden Sommerwohnungen der Moskauer Bevölkerung gefunden, wo ihnen gewissenlose Bucherer als Vermieter das letzte Geld durch hohe Mietzinsen abnehmen.

Die Ursache der Rückwanderung ist der rücksichtslose, widersinnige Kampf der bolschewistischen Regierung gegen die landwirtschaftliche Eigenwirtschaft, der ja auch die früher so produktive russische Landwirtschaft nicht mehr hochkommen läßt. Und die deutschen Kolonisten werden durch diesen Kampf deshalb besonders getroffen, weil sie viel tüchtiger, fleißiger, sparsamer und deshalb wohlhabender waren als ihre Umgebung. Dazu kommt, daß den Bauern, trotzdem in vielen Gebieten Sibiriens eine richtige Misere zu verzeichnen ist, von der Moskauer Regierung eine so hohe Ablieferung von Getreide auferlegt wurde, wie sie tatsächlich nicht einmal selbst geerntet haben. Um dieser Auflage genügen zu können, waren die meisten genötigt, ihr sonstiges Eigentum zu veräußern. Damit schwand natürlich auch die Hoffnung, das Jahr der Misere zu überwinden zu können.

So haben sich viele deutschstämmige Bauern zu dem Weg nach Moskau entschlossen, um von hier aus zu versuchen, ins Ausland ein neues Leben zu beginnen. Der Weg, den die Sowjetregierung den russischen Bauern empfiehlt, nämlich kommunistische Wirtschaft zu betreiben, wird von den Kolonisten, die größtenteils streng religiös (lutherisch oder mennonitisch) sind, aus Glaubensüberzeugung abgelehnt. Ihr Ziel ist Deutschland, von dessen heutigen Verhältnissen sie allerdings nur unklare Vorstellungen haben, und Kanada. Die deutsche Botschaft kann nicht unmittelbar für die Kolonisten einreisen, weil sie russische Untertanen sind. Doch sollten sich Mittel und Wege finden lassen, diesen deutschen Kolonisten Hilfe zu leisten, wie in diesem Sommer Schweden die aus ähnlichen Gründen aus Ruß-

land rückgewanderte schwedische Kolonie, die ein Jahrhundert lang in der Ukraine geblüht hatte, aufgenommen hat.

### Neue Nachrichten

#### Eingreifen des republikanischen Richterbundes in das Femeverfahren Edermann

Berlin, 8. Oktober. Wie die Post-Zeitung berichtet, hat der republikanische Richterbund das mecklenburgische Ministerium in Schwerin aufgefordert, die Staatsanwaltschaft anzuweisen, aus rechtlichen und politischen Gründen gegen das freisprechende Erkenntnis des obersten mecklenburgischen Gerichts in dem Femeverfahren gegen Edermann innerhalb der gesetzlichen Frist Revision beim Reichsgericht einzulegen, da Edermann kein Staatsnotwehrrecht zuzubilligen sei. Gleichzeitig ersuche der republikanische Richterbund den Reichsjustizminister Guérard, auf die mecklenburgische Regierung für eine Revisionseinlegung einzuwirken.

Das mecklenburgische Justizministerium hat diesen auffallenden und ungelegenen Versuch des republikanischen Richterbundes, in die Justizverwaltung Mecklenburgs einzugreifen, zurückgewiesen und folgendermaßen beantwortet: „In der Strafsache gegen den Kaufmann Richard Edermann in Kiel hatte die Staatsanwaltschaft, als die dortige Drangung hier einging, bereits Revision eingelegt. Die Drangung hat hier den Eindruck erweckt, daß der republikanische Richterbund die Landesjustizverwaltung in der Ausübung des ihr nach dem Gerichtsverfassungsgesetz zustehenden Anweisungsrechtes beeinflussen möchte. Dieser Eindruck mußte um so mehr befremden, als der dortige Wunsch nach einer Anweisung an die Staatsanwaltschaft nicht nur mit rechtlichen Erwägungen, sondern auch mit einem Hinweis auf den politischen Gesichtspunkt begründet worden ist.“

#### Verbindungsstellen der Landwirtschaft

Berlin, 8. Okt. Eine engere Zusammenarbeit zwischen Industrie, Handel und Landwirtschaft haben sich die Verbindungsstellen der Landwirtschaft in wichtigen Verbundbezirken zum Ziel gesetzt. Es handelt sich bei der Arbeit dieser Verbindungsstellen in erster Linie um die Beobachtung der Märkte hinsichtlich Preis, Beschäftigung, Wünsche der Verbraucher, Auftreten von Auslandswaren und der Vermittlung der so gewonnenen Erfahrungen an die beliefernde Landwirtschaft. Wie auch von Seiten der Industrie und des Handels geduldet worden ist, haben diese Stellen bisher beachtliche Erfolge erzielt. Bisher besteht eine Verbindungsstelle der Preussischen Hauptlandwirtschaftskammer in Essen und eine Verbindungsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats in Hamburg. Mit Rücksicht auf die guten Erfahrungen sind namentlich vom Deutschen Landwirtschaftsrat in Zusammenarbeit mit den in Frage kommenden benachbarten Landwirtschaftskammern zwei weitere Verbindungsstellen in Frankfurt a. M. und in Leipzig (sich bei den Handelskammern) errichtet worden. Damit sollen weitere wichtige Verbrauchergebiete der besonderen Betreuung durch die deutsche Landwirtschaft eröffnet werden.

#### Dr. Wirth im Urlaub

Berlin, 8. Oktober. Der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Wirth, ist nach der Beisehung Dr. Stresemanns in Urlaub gegangen. Das B. L. tritt der Auffassung entgegen, Dr. Wirth sei verstimmt, daß nicht ihm das Auswärtige Amt übertragen worden sei.

#### Erhöhung der Pflichtgrenze für Arbeitslosenversicherung

Berlin, 8. Okt. In einer Pressebesprechung teilte Reichsarbeitsminister Wissell mit, daß beabsichtigt sei, zur Deckung des Fehlbetrags von etwa 280 Millionen Mark in der Arbeitslosenversicherung die höheren Gehaltsentkommen mit heranzuziehen, indem die Beitragspflicht auf Gehalte bis zu 6400 Mark heraufgehoben werde. Die sonstigen Einsparungen würden etwa 80 bis 90 Millionen betragen.

#### Zentrum und Auswärtiges Amt

Köln, 8. Okt. Aus der gestrigen vertraulichen Besprechung des Ausschusses der rheinischen Zentrumspartei kann die „Köln. Volksztg.“ mitteilen, daß Prälat Dr. Kops keine Absichten auf die Nachfolge Stresemanns habe. Allerdings könnte es aus sachlichen Gründen dem Zentrum nicht gleichgültig sein, wie das Außenministerium besetzt werde, und es verlange, daß es vorher darüber gehört werde.

Dr. Kaas, der dieses Verlangen in der Verammlung stellte, wollte damit Widerspruch erheben gegen das Vorgehen des Reichsanwalters Müller, der die Leitung des Auswärtigen Amtes mit Zustimmung des Reichspräsidenten dem der Deutschen Volkspartei angehörigen Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius übertrug, ohne sich vorher mit den andern Koalitionsparteien, besonders dem Zentrum, ins Benehmen gesetzt zu haben.



### Kabul vor dem Fall?

Moskau, 7. Oktober. Nach einer Meldung aus Termez bringen die Streitkräfte Nadir Khans erfolgreich auf Kabul vor und nähern sich den Zugängen der Stadt. Das dort basierbare soll bereits von ihnen besetzt sein. In den südöstlichen Vororten Kabuls finden Kämpfe statt. Zum Schutz der Hauptstadt hat Habib Ullah alle Streitkräfte einschließlich der Polizei mobil gemacht. Habib Ullahs Anhänger bringen ihre Familien und ihr Eigentum nach Jugistan.

### Neue Reichsmittel für die produktive Erwerbslosenfürsorge

Berlin, 8. Oktober. Die vom Reich für die produktive Erwerbslosenfürsorge ausgeworfenen 77 Millionen Mark sind aufgebraucht. Der Reichsarbeitsminister unterhandelt daher, wie bereits berichtet, über eine neue Bewilligung von zunächst 30 Millionen im Nachtragset für das laufende Rechnungsjahr mit den Fraktionsführern der Regierungsparteien. Darüber hinaus sollen unter den Weg des „Vorgriffs“ auf das Haushaltsjahr 1930/31 weitere Beträge beschafft werden. Bis jetzt konnte unter den Regierungsparteien keine Einigung über diese Anforderungen erzielt werden. Die Fraktionen werden nun zunächst jede für sich über die Höhe der etwa zu bewilligenden Summen beraten, gleichzeitig wird das Reichsarbeitsministerium mit dem Reichsfinanzministerium sich auseinandersetzen. Danach sollen die gemeinsamen Verhandlungen dieser Fraktionen wieder aufgenommen werden.

### Eklarets Anzugsliste

Ein Berliner Blatt weiß zu melden, die Liste der Güntlinge der Eklarets, die sich 5 und 6 und mehr Anzüge von 400 Mark zu 80 Mark, dazu Pelze, Schuhe usw. in einem andern Konfektionsgeschäft auf Rechnung kaufen durften, enthalte auch die Namen des zurzeit in Amerika weilenden Oberbürgermeisters Böck, des Bürgermeisters Schneider und einer ganzen Reihe von Stadträten und Stadtverordneten, die der Sozialdemokratischen Partei angehören. Mehrere der letzteren erklären im „Vorwärts“, daß sie niemals in geschäftlichen Beziehungen zu den Eklarets gestanden hätten. Die „Rote Fahne“ behauptet, auch der die Untersuchung gegen die Eklarets leitende Oberstaatsanwalt Tejlaff habe in privaten Beziehungen zu ihnen gestanden und sein Name stehe auch auf der Anzugsliste. — W.T.B. erfährt, Tejlaff habe keine Anzüge von Eklarets bezogen.

Wieder ein Großbetrug in Berlin. Umfangreiche Schiebungen mit Grundschuldbriefen bilden den Gegenstand eines großen Prozesses, der am Dienstag vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte begonnen hat. Angeklagt sind 5 Personen. Der Leiter dieses Konzortiums war Kaufmann Löb Reichmann, der im Jahr 1893 in Wien geboren ist und eine ziemlich bewegte Vergangenheit hat. Er hat im Jahr 1922 sämtliche Aktien der Berliner Handelskontor A.G. erworben und besaß sich mit Hypothekenermittlungen und Lombardierungen. Mit Hilfe von Strohmannern gründete er noch eine Reihe von weiteren Schwindelgesellschaften, die sich sämtlich in denselben Büroräumen befanden. Es wurden Darlehensgeschäfte betrieben, bei denen sie sich Grundschuldbriefe auf Grundstücke der Darlehensnehmer ausständiglichen liehen, obwohl das Unternehmen über keinerlei Mittel verfügte. Die Grundschuldbriefe wurden benutzt, um darauf Geld zu beschaffen. Die vereinnahmten Gelder sind dann jedoch zu einem erheblichen Teil von Reichmann und seinen Mitangeklagten für eigene Zwecke verwendet oder ins Ausland verschoben worden. Nach den Berichten sollten die Grundschuldbriefe, die übrigens auf weit höhere Beträge als die beanspruchten Darlehen lauteten, dem Notar Jungfer „zu treuen Händen“ übergeben werden. Jungfer, der sich ebenfalls unter den Angeklagten befindet, händigt die Sicherheiten aber an seine Genossen aus. Die Darlehensnehmer haben erhebliche Verluste erlitten, in einem Fall 100 000 M., in einem Fall 65 000 M., in einem dritten Fall 21 000 M.

### Württemberg

Stuttgart, 8. Oktober.

Gegen den Abbau von Bankangestellten. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat im Landtag eine Große An-

frage eingebracht, die sich gegen den durch die Zusammenlegung der Deutschen Bank und der Diskontogesellschaft drohenden Abbau von Bankangestellten wendet. Das Staatsministerium wird gefragt, ob es bereit sei, 1. seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß ein Personalabbau unterbleibt oder auf ein Mindestmaß beschränkt wird, 2. für den Fall, daß ein Abbau nicht verhindert werden kann, mit allem Nachdruck dafür einzutreten, daß dabei soziale Gesichtspunkte in weitgehendstem Umfang berücksichtigt und Abgebauten vor wirtschaftlicher Not geschützt werden.

Stuttgart, 8. Oktober. Todesfall. Am Montag starb hier im Alter von 66 Jahren Brauereidirektor a. D. Eugen Münz. Er war im Jahre 1886 in den Dienst der Württembergisch-Hohenzollerischen Brauereigesellschaft Stuttgart (Brauerei Engländer Garten) getreten. 1926 trat er in den Ruhestand.

Schwäbisches Kornbrot. Aus Anlaß der Ausstellung für Ernährung und Körperpflege in Stuttgart ist von den Frauvereinen der Wunsch ausgesprochen worden, es möge auf der Ausstellung ein bekömmliches, nahrhaftes Schwarzbrot gereicht werden, das rein aus schwäbischem Getreide hergestellt sei. Die Bäckerei Stuttgart hat Versuche angestellt und es ist ihr mit Hilfe der im Eigentum der Innung stehenden Bäckermühle Cannstatt gelungen, aus einheimischem Weizen, Roggen und Dinkel bei 85prozentiger Ausmahlung ein Schwarzbrot herzustellen, das nicht nur sehr schmackhaft, sondern auch nahrhaft und leicht verdaulich ist. Die auf der Ausstellung befindliche Bäckerei stellt dieses Brot als „Schwäbisches Kornbrot“ her und wird auch nach der Ausstellung künftig in den Stuttgarter Bäckereien zu haben sein.

Kameradschaftsabend für die früheren Angehörigen der 54. Reserve-Division. Am Samstag, 12. Oktober, abends veranstalteten die Regimentsvereinigungen der früheren 54. Res.-Div. (246, 247, 248, 54er Artillerie und Sanitätskomp.) im Festaal der Brauerei Wulle einen gemeinsamen Kameradschaftsabend mit Lichtbildervortrag. Albert Reustle, Vorsitzender der Vereinigung ehemaliger 248er, zeigt an Hand von 200 Lichtbildern die Kampfstätten und Kriegserlebnisse der 54. Res.-Div. an der Westfront. Daran schließt sich ein gemütlicher Teil im Kameradentreffe an.

Gerichtshilfe in Württemberg. Der Württ. Verein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene hat auf Veranlassung der Württ. Justizministeriums neben seiner bisherigen Tätigkeit die Gerichtshilfe für Erwachsene als einen neuen Arbeitszweig übernommen und zunächst in Stuttgart vom 1. Oktober ab eine Gerichtshilfstelle eingerichtet. Die Gerichtshilfe soll im ganzen Land, hauptsächlich am Sitz der Landgerichte und großen Schöffengerichte eingerichtet werden, sobald in Stuttgart die nötigen Erfahrungen gesammelt sind. Man hofft, spätestens bis zum Frühjahr weitere Gerichtshilfestellen schaffen zu können. Die Gerichtshilfe erforscht durch freie Helfer die Persönlichkeit des Beschuldigten, seine Veranlagung, seinen Bildungs- und Werdegang, sein Vorleben, seine wirtschaftlichen und familiären Verhältnisse und seine Umwelt, und stellt die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft bezw. dem Gericht zur Verfügung. Auch im Strafvolzug und im späteren Gnadenverfahren werden die Gerichtshilfeberichte von besonderem Wert sein. Es ist zu hoffen, daß sich Männer und Frauen aus allen Kreisen als ehrenamtliche Helfer zur Mitarbeit an dieser neuen Aufgabe zur Verfügung stellen. Im ganzen Reich gibt es zurzeit etwa 250 Gerichtshilfestellen.

### Aus dem Lande

Jellbach, 8. Oktober. Zusammenstoß. Gestern fuhr ein hiesiger Motorradfahrer Ede Cannstatter- und Mollstrasse auf einen älteren Radfahrer auf. Beide Fahrer wurden von ihren Rädern geschleudert. Während der Motorradfahrer mit dem Schrecken davonkam, wurde der Radfahrer schwerverletzt und bewußtlos in ein Nachbarhaus getragen und dort von einem hinzukommenden Arzt verbunden.

Steinheim Olt. Marbach, 8. Okt. Hennes Rüge. Auf dem 17. Bezirksgewerbeamt, der am Sonntag hier stattfand, kam man auch auf die Tatsache zu sprechen, daß der abgeordnete Henne-Lüdingen sich für befugt gehalten habe, auf dem Landesverbandstag in Tübingen dem Syndikus Dr. Kreutz von der Handwerkskammer Heilbronn öffentlich

eine Rüge zu erteilen. Dr. Frey hatte nämlich in dem Fachblatt „Württ. Handwerk“ in einigen Artikeln dargelegt: Das Handwerk sei in drei Zeitabschnitten stark bedroht gewesen und sei es noch heute. Vor 40 Jahren sei versucht worden, das Handwerk wissenschaftlich totzuschlagen, in den letzten 20 Jahren habe man es wirtschaftlich umzubringen versucht und heute solle es politisch tot gemacht werden. Einen Schutz könne nur eine Aenderung des Aufbaus der Handwerkskammer bringen. Dr. Frey hatte auf dem Verbandstag die Frage gestellt, ob der Landesverband irgendwelche Vorkehrungen in dieser Frage treffen wolle. Und diese Frage hatte ihm die Rüge eingetragen.

Der Bezirksgewerbeamt verurteilte das Vorgehen Hennes und brachte Dr. Frey sein volles Vertrauen durch Erheben von den Sätzen zum Ausdruck.

Heilbronn, 8. Oktober. Der Nachfolger von Prälat Gauß. Als Nachfolger des Prälaten Gauß im Dekanatamt ist, wie der Heilbronner Generalanzeiger hört, Dekan Lic. Hoff in Kirchheim u. T. ausersehen. Seine Ernennung steht in den nächsten Tagen bevor. Dekan Hoff steht im 55. Lebensjahr.

Von der Straßenbahn tödlich überfahren. Ein tödlicher Unfall ereignete sich gestern Abend an der Straßentkreuzung Süd- und Wilhelmstraße. Der in den 40er Jahren stehende Zimmermeister Albert Hinzinger von Untergruppenbach wollte von der Süd- in die Wilhelmstraße einbiegen, benutzte dazu aber die falsche Straßenseite und stürzte mit seinem Rad in dem Augenblick, als die Straßenbahn daherkam. Hinzinger kam unter die Straßenbahn und erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß der Tod sofort eintrat.

Kirchhausen Olt. Heilbronn, 8. Okt. Wildschweine. Schon seit etwa 10 Tagen vermutet man im hiesigen Gemeindefeld, Schlag „Haltstatter Wald“ und „Rote Erde“ Wildschweine. Den Spuren nach dürften es drei bis fünf Tiere, darunter ein schweres, sein.

Bödingen Olt. Heilbronn, 8. Okt. Erhängt. Montag früh wurde der 30 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter Rudolf Gutinger im Garten hinter seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Häufige Familienzwistigkeiten infolge Arbeitslosigkeit des Chemanns sollen der Grund zu der Tat sein. Der Tote hinterläßt eine Witwe mit drei kleinen Kindern, wovon das jüngste erst am Sonntag getauft wurde.

Schorndorf, 8. Oktober. Vom Zug überfahren. Der Arbeiter Georg Schedenbach aus Urbach wurde am Samstag, als er auf dem Bahnkörper bei Nacht heimging, vom Zug erfasst und überfahren. Um den Verunglückten trauert eine kinderreiche Familie.

Leinach Olt. Gmünd, 8. Oktober. Vom Baum gestürzt. Gemeindepfleger Johannes Weller ist beim Obstpflücken vom Baum gestürzt. Der Bedauernswerte

Keutlingen, 8. Okt. Verkehrsunfall. Gestern stürzte in der Karlsruferstraße beim Kronprinzen ein Motorradfahrer und erlitt einen schweren Beinbruch. Er wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

Börslingen Olt. Horb, 8. Okt. Von einer Kreuzotter gebissen. Hauptlehrer König fand am Samstag im Wald ein seltsames Wurzelgebilde, das er für den Krippenbau nach Hause nehmen wollte. Als er danach griff, fühlte er einen Schmerz an der Hand. Anfanglich glaubte er, an einer Brennessel sich gebrannt zu haben. Doch entdeckte er bald eine Bisswunde. Er saugte die Wunde stark aus und unterband sie kräftig. Ein Arzt wandte die letzten Mittel an, um etwa noch zurückgebliebenes Gift aus der Wunde zu entfernen.

Obernorf, 8. Okt. Der neue Landrat. Der Staatspräsident hat den Regierungsrat Reihling beim Innenministerium zum Landrat in Oberdorf ernannt.

Bödingen Olt. Oberdorf, 8. Okt. Fahrflüchtige Brandstiftung. Zu dem Brandfall wird gemeldet, daß der Brandgeschädigte Hahnengrad den Brand infolge Fahrflüchtigkeit beim Hantieren mit einem offenen Licht in der Scheune versucht haben soll.

Neu-Ulm, 8. Okt. Erwerb des Festungslazarets. Durch den Erwerb des Festungslazarets ist die Stadt in die Lage versetzt worden, bei Bereitstellung der nötigen Mittel ein neuzeitliches Krankenhaus zu schaffen. Die notwendigen Unterlagen über die Baukosten, die Finanzierung, die Rentabilität sollen geschaffen und das Bezirksamt um eine Kostenteilung angegangen werden.

## Adolf Stern, jetzt Wilhelmstraße 11 (früheres Anwesen zum Hirsch) Beste und billigste Bezugsquelle für fertige Herren- und Knabenbekleidung — Berufskleidung — Herrenstoffe

## Die Insel der Ingrid Kömer

Roman von Cläre Becker.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

40. Fortsetzung.

Rachdruckverboten.

Pfarrer Kömer konnte in keine tieferere Atmosphäre hineingeraten, als in diese. Einladungen flogen ihm durch zweite und dritte Personen zu, so daß er Monate in Berlin hätte bleiben müssen, um auch nur einen Teil davon zu befreiben. Dieser Eifer um seine Person rührte ihn. Er war ihm nicht nur ein Beweis, wie gastfrei die Berliner Menschen waren, nein, er erblickte darin auch ihre ungeheure Musikliebe. Daß man ihn so sehr im Herzen trug, seinen Namen so sehr ehrte, das hatte er nicht für möglich gehalten. All diese Liebesbeweise stimmten ihn weich und dankbar. „Schön war das Leben trotz allem! Ja, schön, trotz allem! Das stellte er in diesen Tagen gerührten dankbaren Herzens fest.“

Fast jeden Mittag aber fuhr er, trotz des Ansturms so vieler neuer gesellschaftlicher, künstlerischer und geschäftlicher Anforderungen, zu Frau von Kampen hinaus. Dieses hatte er sich bei all seinen Besuchen mit ihr zu erzählen. Und stets wieder, sie mochten noch so sehr hin und her geredet haben, brachte die Blinde dann d. S. Gespräch auf Ingrid.

Welche Kleider sie trüge, wie groß sie sei, wie ihre Stimme klinge, ob sie viel lache und fröhlich sei. . . Alles, alles das verlangte sie zu wissen. Nicht müde konnte sie werden über Ingrid zu hören.

Der Pfarrer hatte sich in diesen wenigen Tagen bereits daran gewöhnt, von selbst, alles was er erlebt und was ihn beschäftigte, mit Frau von Kampen zu besprechen. Ernsthaft, zartfühlend, teilnahmevoll ging die Blinde darauf ein und sie schien gleichsam von Zaar zu Zaar abzula-

auf die Stunde zu warten, wo Pfarrer Kömer zu ihr ins Zimmer trat.

Wie nannte sie dagegen seinen Namen. Nur ein einziges Mal hatte sie ihn fast unhörbar gefragt: „Nicht wahr, ich habe richtig gehört: Dirgul sind Sie? Der große Komponist Dirgul?“

Der Pfarrer hatte darauf geschwiegen. Er wußte keine Antwort zu geben.

Fräulein Hammer hatte sehr viel zu tun. Sie waren überreingekommen, die Wohnung, da sie sich so rasch nicht auflösen ließ, möbliert zu vermieten. — In einer geheimen Unterredung hatte Pfarrer Kömer Fräulein Hammer über die Garderobenbedürfnisse Frau von Kampens und auch über die ihrer eigenen ausgefragt. Er hatte ihr danach Geld aufgedrungen und ihr gleichsam anbefohlen, alles neu und schön für Frau von Kampen anzuschaffen was an Bedürfnissen vorlänge. Aber auch für sich selbst sollte sie nach Belieben sorgen.

Wie ein Wunder sah Fräulein Hammer diesen Wechsel ihres Lebens auf. Ja, in manchen Stunden vermochte sie die bevorstehende Veränderung ihres Schicksals gar nicht zu fassen. Jahrelang war sie bereits nicht draußen in wirklich unverfälschter Natur mehr gewesen. Ihr Herz vermochte deshalb nicht zu glauben, daß sie sobald nun die reine liebe Himmelssonne erblicken und daß sie alle Ketten, die sie an die Großstadt banden, würde abschütteln können.

Am meisten freute sie der Wechsel indessen Frau von Kampens wegen. Sie sagte kein Wort weiter, wenn sie mit Pfarrer Kömer über das Leben der letzten neun Jahre sprach, das sie und Frau von Kampen geführt. Aber in ihren stillen Augen und Zügen las er, ebenso wie in denen Frau von Kampens, wie schwer beide sich durchgerungen. Auch die blinde Frau von Kampen arbeitete für Geld, wie er jetzt wußte.

Eines Tages fragte der Pfarrer die Blinde, ob er Frau Soll einmal zu ihr bringen dürfe.

„Frau Soll?“

„Ja. Ich dachte dabei nur daran, Ihnen Ihre Einlamette ein wenig zu zerstreuen. Frau Soll ist Ingrid's Pflegemutter. Vielleicht hätten Sie zwei sich manches zu erzählen. Was meinen Sie, darf ich Sie Ihnen bringen?“

Die Blinde antwortete auch jetzt nicht gleich. Ihr Atem ging rasch und auch ihr Herz schlug schneller, das sah der Pfarrer. Endlich jedoch schien sie mit sich einig zu sein.

„Ich weiß nicht,“ sagte sie, „seitdem Sie da sind, muß ich tun, was Sie wollen. Ja, bringen Sie Frau Soll. Bringen Sie sie nur zu mir.“

„Ich denke, es wird sehr gut sein, daß Frau Soll Sie besucht. Vielleicht werden Sie das bald selbst einsehen,“ meinte der Pfarrer.

Ein paar Tage später bereits war es dann, daß Pfarrer Kömer sein Vorhaben ausführte.

Am Vormittag hatte die Generalprobe zu „Betten“ stattgefunden. Er war auf dringendes Bitten Ingrid's und Göy auch dieser Generalprobe ferngeblieben. Erst die vollständige, die viel feierlichere Vorstellung am Abend des nächsten Tages, sollte er besuchen. So hatte Ingrid ihn gebeten.

„Eine Generalprobe set in der Tat noch etwas Unfertiges. Da gäbe es noch immer allerlei Störungen,“ hatte Göy hinzugefügt. „Da wäre es richtiger, er ließe sich von der Abendvorstellung überraschen und schwäche den Eindruck durch die Generalprobe nicht ab.“

Pfarrer Kömer gab nach. Er sah auch ein, daß etwas Wahres daran sei.

„Wie viele Stunden die Generalprobe dauere,“ sagte er danach.

„Oh, so gegen zwei bis drei Uhr am Nachmittage set sie wohl spätestens zu Ende.“

Fortsetzung folgt.





Ulm, 8. Oktober. 75. Geburtstag. Fabrikant Emil Herbst vollendet am Mittwoch sein 75. Lebensjahr. Er gehörte lange Jahre dem Gemeinderat an und war auch als Vertreter der Bürgerpartei Mitglied des Landtages. Der Handelskammer hat er 35 Jahre lang angehört, davon 20 Jahre als stellvertretender Vorsitzender und seit dem letzten Jahre nach dem Tode von Kommerzienrat Magirus als erster Vorsitzender. Seine Schürzen- und Wäschefabrik hat Fabrikant Herbst aus kleinen Anfängen zu einem bedeutenden Unternehmen emporgeführt.

Ravensburg, 8. Oktober. Jahresversammlung des Verbandes württl. Schulgeographen. Am Samstag hielt unter dem Vorsitz von Professor Bausenhardt der Verband württl. Schulgeographen seine Jahresversammlung hier ab. Hochschulprofessor Dr. E. Wunderlich aus Stuttgart hielt einen Lichtbildervortrag über „Oberschwaben und das Bodenseegebiet“. Am Sonntag früh führte eine Exkursion von Ravensburg über Leitingen - Erisfing nach Friedrichshafen und dann ins Bodische durch Markdorf, Urnau, Allmenlee, Pfungen, Ostrach und wieder zurück ins Württembergische nach Herberlingen. Von hier aus erfolgte die Heimkehr der Tagungsteilnehmer.

Kinderstiftung. Das Schwurgericht hat die 17jährige Helene Spät und ihre Schwester, die 20jährige Erna Spät von Gebrazhofen O.L. Leutkirch, die beide im Juli dieses Jahres ihre unehelichen Kinder erstift und später in einen Schacht geworfen hatten, wegen Kinderstiftung zu 1 Jahr 5 Tagen bzw. zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Leutkirch, 8. Okt. Kinderschule - Einweihung. Die hiesige evangelische Pfarrgemeinde hat mit erheblichen Kosten am Hang der Wilhelmshöhe eine Kinderschule mit Schwesternwohnung errichtet, die nunmehr feierlich eingeweiht und dem Schulbetrieb übergeben wurde.

Vom Bodensee, 8. Oktober. Stürme über dem See. Ein gewaltiger Föhnsturm legt nun schon vier Tage über das ganze Bodenseegebiet und verliert nur in ganz kurzen Zwischenräumen seine Wucht, um sie dann besonders in der Nacht umso mehr zu steigern. Durch die lange Trockenheit hängt das Obst sehr lose an den Bäumen und fällt bei dem Anschwellen der Sturmwinde massenweise herunter. In der Gegend von Wasserburg, Hege, Nonnenborn, Nonnenbach und Krehbronn wurde der größte Schaden angerichtet; er geht in die Tausende.

Von der bayer. Grenze, 8. Okt. Hütel die Kinder. - Brand. Ein Kind des Sägers Brugger in Höchstädt lief auf eine in Bewegung befindliche Schaukel zu, die der Wagnermeister Kuchenbauer für seine Kinder errichtet hat, und wurde am Kopf so schwer getroffen, daß es einen Schädelbruch erlitt. - Während die Leute in der Scheuer des Gutsbesizers Alois Schmidbauer in Allmanshofen mit Dreschen beschäftigt waren, brach in der Scheuer Feuer aus. Die Scheuer mit einer neuen Dreschmaschine, sowie alle Getreide- und Erntevorräte und ein Kuhstall fielen dem Feuer zum Opfer.

Vom bayr. Allgäu, 8. Oktober. Großfeuer. In Kempten brach im Dachstuhl eines Arbeiterhauses der Spinnerei und Weberei Kottner, das 22 Wohnungen umschließt, Feuer aus. Sämtliche Wohnungen des Sämtlängels mußten geräumt werden. Sieben Wohnungen sind ausgebrannt. Fünf Feuerwehrleute erlitten Rauchvergiftungen.

Ostrach in Hohenz., 8. Okt. Festgenommener Heiratschwindler. In Bollstern wurde ein in hiesiger Gegend sich schon längere Zeit herumtreibender arbeitsscheuer Mensch und Heiratschwindler festgenommen. Oberlandjäger Steinbart von Ostrach konnte feststellen, daß der Beschaltete am Abend vorher ein in Birnweiler eingestelltes Motorrad gestohlen hatte. In Ostrach hatte er sich als Maschinenschlosser und Heizer der Fittingwerke in Singen ausgegeben und als Namen Eugen Bruder genannt. In Wirklichkeit ist er der von der Polizei schon lang gesuchte Eugen Otto Zunker, verh. Korbmacher in Konstanz, mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus übergeführt werden.

### Südwestdeutsche Konferenz für Innere Mission

ep. Vom 5.-8. Oktober fand in Tübingen die Südwestdeutsche Konferenz für Innere Mission, verbunden mit dem Landesverband für Innere Mission in Württemberg unter der Leitung von Min.-Dir. Dr. Fischer statt. Aus Württemberg und den Nachbarländern waren Vertreter zugegen, auch die kirchlichen, staatlichen und bürgerlichen Behörden zeigten lebhaftes Interesse durch zahlreiches Erscheinen.

Beim zwanglosen Zusammensein der Berufsarbeiter am Samstag hielt Reg.-Rat Loebl von der Zentralleitung für Wohltätigkeit einen Vortrag über die geographische Verteilung der Inneren Mission in Württemberg. Am Sonntag wurden Festgottesdienste in Tübingen und Umgebung gehalten. Der Nachmittag brachte anschauliche Bilder aus der Arbeit der Inneren Mission. Es sprachen Dir. Geiger vom Schwarzacher Hof in Baden über die gefährdete Jugend, Dir. Sailer von der Nikolauspflege in Stuttgart über die Blindenfürsorge, Pfarrer Fritsch aus Kassel über die Arbeit an den Strafgefangenen und Entlassenen, Dir. Böhrner von der Karlshöhe über den Dienst der Diakonen.

Beim stark besuchten Volksabend wurden Grüße des Kirchenpräsidenten und der Kirchenleitung, der Landesfürsorgebehörde, der Landesuniversität, der evangelisch-theologischen Fakultät, der staatlichen und städtischen Fürsorgebehörden überbracht. Im Mittelpunkt stand ein Vortrag von Landesbischof D. Kartheuer-Biesbaden über den Dienst der Inneren Mission.

Der Montag brachte einen Vortrag von Universitätsprofessor D. Schlatter-Tübingen über die Dienstpflicht des Christen in der neustamentarischen Gemeinde. Der ausführliche Jahresbericht von Pfarrer Remppis gab einen klaren Überblick über die Arbeit des Landesverbandes für Innere Mission in Württemberg. Die Zahl der Kranken-, Kinder- und Hauschwester hat sich auf 2951, die der Diakonen auf 364 erhöht. Interessant war, was aus dem vielumstrittenen Gebiet der Fürsorgeziehung zu berichten war. Viele Anstalten sind durch Um- und Ausbauten wesentlich verbessert worden. An Gaden konnte die Landesfürsorgestelle insgesamt 86 000 Mark verteilen. Die Sterbefürsorge konnte in 1600 Fällen 260 000 RM. ausbezahlen. Am Dienstag findet die Besichtigung der Wernerischen Anstalten in Reutlingen und der Anstalt Marienberg statt.

### Wirtschaftsminister Dr. Beyerle über die Not der Landwirtschaft

Köthenburg, 8. Oktober. Bei der Eröffnung des Landwirtschaftsfestes des 8. Landw. Bauverbandes und des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Rottenburg am letzten Samstag überbrachte Wirtschaftsminister Dr. Beyerle den Gruß der württ. Regierung, wobei er u. a. ausführte: Die landwirtschaftlichen Ausstellungen sind Kundgebungen entschlossener Kraftanstrengung der Landwirtschaft, aber auch ernste Mahnung an die übrigen Volksteile. Sie muß auf verschiedenen Gebieten neue Wege gehen, um dem sie bedrängenden Wettbewerb des Auslandes gewachsen zu sein. Es muß anerkannt werden, daß die Landwirte es sich viel Mühe und Geld kosten lassen, solche Verbesserungen und Vereinfachungen der Produktion durchzuführen. Nun sehen sie sich aber vor die Tatsache gestellt, daß auf vielen Gebieten der Absatz immer mehr stutzt und daß auch die schönste und beste Ernte keine Abnehmer findet. Wir müssen uns darüber klar sein, daß die Abhilfsmöglichkeiten durch Maßnahmen der Handels- und Wirtschaftspolitik wegen der notwendigen Rücksicht auf unsere Gesamtvolkswirtschaft und deren weltwirtschaftliche Verbundenheit nur begrenzt wirkende sein können. Die Maßnahmen müssen daher unterstützt werden von der verständigen Einstellung der heimischen Verbraucherkreise.

Die Abnahmnot unserer Landwirtschaft wäre nicht in dem Maß vorhanden, wenn nicht so übermäßig viele, zu unserem Leben nicht notwendige landwirtschaftliche Erzeugnisse des Auslandes im Inlande verbraucht würden.

Wir müssen jede Gelegenheit benützen, um der heimischen Verbraucherschaft, den gewerblichen Verbrauchern wie den Haushaltungen und dem einzelnen Menschen diese Tatsache eindringlich vorzuhalten. Und wir können dabei mit Recht betonen, daß der Existenzkampf der Landwirtschaft gleichbedeutend ist mit dem Lebenskampf des deutschen Volkes und daß daher derjenige gegen sein eigenes Volk und wider sich selbst kämpft, der fremdländische Ware vor der deutschen bevorzugt.

### Ueberwachung des Landstraßenverkehrs durch Kraftfahrzeuge der Landjäger

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Dem Publikum wird auf den Straßen unseres Landes demnächst eine wichtige verkehrspolitische Neuerung bemerkbar werden: die Einrichtung eines Streifendienstes mit Kraftfahrzeugen zur Ueberwachung des gesamten Landstraßenverkehrs. Die Absicht, diese Maßnahme einzuführen, ist nicht neu, ihre Verwirklichung war nur hinter der Ausrüstung zunächst der Stuttgarter Verkehrspolizei zurückgestellt. Nachdem nun aber der Landtag der Innenverwaltung in dem Staatshaushaltsplan für das laufende Jahr die erforderlichen Mittel bewilligt hat, konnte jetzt auch für die zur Ausübung der Verkehrspolizei im Lande berufenen Landjäger eine Anzahl Kraftfahrzeuge (mit Beiwagen für den „Beobachter“) angeschafft und das Kommando des Landjägerskorps ernannt werden, das weitere wegen planmäßiger Aufnahme der Verkehrspolizei je innerhalb größerer Bezirke unverzüglich einzuleiten.

Die Landjäger bringen für die Durchführung dieser Aufgabe, die sie sachlich auf kein neues Gebiet führt, genaues Vertrauen zu den Verhältnissen im Bezirk und eine tüchtige, vom Innenministerium seit Jahren durch besondere Kurse geförderte Schulung in der Ueberwachung des Kraftverkehrs mit. Die Einrichtung der Kraftfahrzeuge der Landjäger wird somit, wo etwa noch ernstlichere Anstände in der Einhaltung der Kraftfahrzeugverordnung und der Straßerverkehrsordnungen anzutreffen sind, diesen Anständen zum Nutzen der Bevölkerung wirksam begegnen.

### Lokales.

Wildbad, den 9. Oktober 1929.

### Sitzung des Gemeinderats am 8. Okt. 1929.

Anwesend: Obersekretär Volfinger als stellvertretender Vorsitzender und 11 Mitglieder.

Wilhelmsschule - Dachstuhl- und Ausbau. Die Schreinerarbeiten für den Dachstuhl- und Ausbau der Wilhelmsschule werden dem Schreinermeister Hermann Brachhold um das billigste Angebot von 440 Mark übertragen. Die Glaserarbeiten werden den vereinigten Glasermeistern Hermann Horkheimer, Gotthold Rothfuß und Robert Bollmer um ihr Angebot von 2980 80 Mark vergeben.

Baldausstodung. Der Stadtgemeinde wird die nachgesuchte Erlaubnis zur Ausstodung von etwa 8-10 Ar ihrer Waldparzelle Nr. 1550/1, Markung Wildbad, für die Errichtung eines Neubaus auf dem Sommerberg, im Einverständnis mit der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung von der W. Körperschaftsfordirektion in Stuttgart erteilt.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe in Wildbad. Dem Gesuch des Handels- und Gewerbevereins Wildbad um Bewilligung eines weiteren Ausnahmesonntags für die Offenhaltung der Ladengeschäfte in Wildbad im laufenden Kalenderjahr wurde vom W. Wirtschaftsministerium aus grundsätzlichen Erwägungen nicht entsprochen.

Freiwill. Feuerwehr. Zu Ausrüstungsgegenständen, Schläuchen u. der Freiwill. Feuerwehr in Wildbad und Sprollenhäuser wurden die der Verwaltungskommission der Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens in Stuttgart Beiträge im Gesamtbetrag von 762 M. bewilligt.

Erweiterung des Städt. Elektrizitätswerks. Die von der Stadtgemeinde zur Bestreitung der Kosten der Erweiterung des städt. Elektrizitätswerks durch Anschluß an den Gemeindeverband Elektrizitätswert Teinach-Station (Erstellung einer Umformer- und Gleichstromanlage) bei dem Gemeindeverband Elektrizitätswert Teinach-Station und der Oberamtsparkeasse Neuenbürg aufgenommenen Schulden im Betrag von 62 000 M. werden von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung in Stuttgart genehmigt. Dem zwischen der Stadtgemeinde und dem Gemeindeverband Elektrizitätswert Teinach-Station abgeschlossenen Stromlieferungsvertrag wird, soweit es sich hierbei um Uebernahme bleibender Verbindlichkeiten durch die Stadtgemeinde handelt, die Genehmigung erteilt.

Mietverträge. Der mit Ernst Kometsch, Jagdaufseher für eine im Holzschuppen hinter dem früheren Rath'schen Hause eingebaute Milchverkaufsbude um einen jährlichen Mietzins von 60 M. abgeschlossene Mietvertrag wird genehmigt. Dem Geflügel- und Kaninchenzüchterverein Wildbad wird ein abgeteilter Raum in der Hütte hinter dem Krankenhaus gegen einen jährlichen Mietzins von 5 M. überlassen.

Frauenarbeitschule. Der hiesigen Frauenarbeitschule wurde im Hinblick auf die Schülerinnenzahl im laufenden Kurs bis auf weiteres die Hilfslehrerin Sophie Kaspar als weitere Lehrerin zugeteilt.

Farren-, Eber- und Ziegenbockschau 1929. Bei der am 3. Juli in Wildbad vorgenommenen Farren-, Eber- und Ziegenbockschau haben sich keine Anstände ergeben. In Sprollenhäuser muß ein Bock, weil nicht dem Zuchtziel entsprechend, abgekauft werden.

Berein der blinden Akademiker Deutschlands. Dem genannten Verein wird ein einmaliger Beitrag von 50 Mark aus der Stadtkasse bewilligt.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

#### Schiffsbruch eines norwegischen Dampfers

35 Menschen umgekommen

Oslo, 8. Okt. Der 1300 Tonnen große, 1907 erbaute Küstendampfer „Haakon VII“ fuhr in der Nacht zum Montag bei Storm bei Florø zwischen Bergen und Ålesund mit einer Geschwindigkeit von 21 Kilometer auf ein Riff. Der Stoß war so stark, daß der Kapitän von der Kommandobrücke ins Meer geschleudert wurde; er konnte später, obgleich erschöpft, gerettet werden. Die Fahrgäste stürzten auf Deck, das Schiff sank aber nach hinten so schnell, daß nicht alle nach dem auf dem Riff aufstehenden vorderen Schiffssteil flüchten konnten. Schließlich gückte es dem Bootsmann, eine Leine nach dem Riff zu spannen, und auf diese Weise konnten etwa 50 Menschen gerettet werden. Auch aus der Kajüte 3. Klasse, die sich vorn befand, konnten noch einige Reisende in Sicherheit gebracht werden. Dem Konsul De v H u n n, einem bekannten Geschäftsmann aus Bergen, gelang es, obwohl selbst verletzt, eine Salontüre aufzureißen, und 7 Menschen aus der schon im Wasser liegenden Kajüte zu befreien. Der Dampfer „Aruffin Jarl“ lief kurze Zeit darauf ganz in der Nähe ebenfalls auf Grund. Die Geretteten mußten in kalter Sturmnacht über 4 Stunden auf dem Riff ausharren, bis der zu Hilfe kommende Dampfer „San Lucar“ sie an Bord nahm. Soviele bis jetzt festgestellt werden konnte, sind 26 Reisende und 9 Mann der Besatzung umgekommen.

Ein deutscher Lehrstuhl an der Harvard-Universität. Für einen Cuno-Franke-Lehrstuhl an der amerikanischen Harvard-Universität in Cambridge haben mehrere Finanzleute wie Rosenwald, Goldmann und Warburg 150 000 Dollar gestiftet.

General Lihmann gibt Rheinsberg sein Ehrenbürgerrecht zurück. Der Stahlhelm, der Landbund und andere Verbände hatten am letzten Sonntag eine Heldengedenkfeier am Ehrenmal der Stadt Rheinsberg geplant, bei der General Lihmann, Ehrenbürger der Stadt, die Gedekrede halten sollte. Der Magistrat hatte aber die Kundgebung vor dem Denkmal untersagt, „um die öffentliche Ruhe und Ordnung nicht zu gefährden“. Die Feier mußte im Hof des Schlosses abgehalten werden. General Lihmann hat darauf der Stadt das ihm vor Jahren verliehene Ehrenbürgerrecht zurückgegeben.

Das ist noch ein Verdienst. Aus Berlin wird gemeldet: Ein früherer Reichsjustizminister hat den Vertragsentwurf für die Verschmelzung der Deutschen Bank und der Diskontogesellschaft ausgearbeitet. Die Entschädigung für diese Arbeit soll 800 000 Mark betragen.

Folgeschwerer Zusammenstoß mit einem Hirsch. Zwischen Schwallungen und Wägen an der Werra (Reg.-Bez. Kassel) sprang in der Nacht zum Montag ein Hirsch aus dem Wald auf die Landstraße, in dem Augenblick, als ein mit drei Personen besetzter Kraftwagen mit großer Geschwindigkeit die Straße befuhr. Durch den Zusammenstoß überschlug sich der Wagen. Der 27jährige Lehrer Weibrecht aus Wägen wurde sofort getötet, der 20jährige Fabrikdirektor Friß Schneider erlitt einen doppelten Schädelbruch und starb auf dem Weg zum Krankenhaus. Der Besizer des Wagens, Kaufmann Landgraf, brach beide Beine und trug schwere innere Verletzungen davon.

Tom Auto totgedrückt. Bei Heiligenberg (Baden) geriet der Lieferwagen des Flaschnermeisters Kasi in Wurzelstübe, die auf der Straße lagen. Der junge Kasi verfuhrte mit dem Landwirt Kessler, den Wagen wieder in Gang zu bringen. Dieser stürzte um und begrub beide Männer unter sich. Landwirt Kessler wurde zu Tod gedrückt. Der junge Kasi erlitt schwere Kopfverletzungen.

Ein Deutscher als Stierkämpfer. Havas meldet aus Madrid: Der angeblich deutsche Stierkämpfer Wilhelm R a z. habe mit Erfolg seinen ersten Stierkampf in der Arena eines Borortes bestanden.

Ein Lübecker Senator verschwunden. Seit Samstag ist der Lübecker Senator Niebour, der am 25. April 1925 als Vertreter der Bürgerlichen Parteien in den Lübecker Senat gewählt wurde, spurlos verschwunden. Senator Niebour hatte noch am Samstagabend an einer Sitzung der Finanzbehörden im Lübecker Rathaus teilgenommen und war dann zu später Nachtjunde von einem Polizisten auf dem Heimweg gesehen worden. Seit dieser Zeit fehlt jede Nachricht von ihm.

Die Erschießung eines Deutschen in Wadersheim. Die Persönlichkeit des von einem französischen Wachtposten in Wadersheim erschossenen Deutschen ist festgestellt. Es ist der 52jährige einarmige Invalide Philipp Billig aus Waldhillsheim bei Kreuznach, der obdachlos war und auf dem Flugplatz sich eine Unterkunft suchen wollte. Die französische Besatzungsbehörde hat ihr Bedauern ausgesprochen.

Der Juwelendiebstahl in der französischen Botschaft. Zu der Angelegenheit des Juwelendiebstahls in der französischen Botschaft in Berlin ist eine überraschende Wendung eingetreten. Als Kriminalbeamte zu einer nochmaligen Durchsichtung in dem Gebäude erschienen, wurden die Schmuckkassen in Papier eingewickelt auf einer Treppe gefunden, die zu den Räumen der Angestellten führt. Es fehlte kein Stück. Der Täter ist im Botschaftspersonal zu suchen.



**Brandstiftung in Bettmaringen?** Unter dem Verdacht, das große Brandunglück in Bettmaringen bad. Amts Walds-hut durch Brandstiftung verursacht zu haben, wurde der Landwirt Emil Ebner von Bettmaringen verhaftet. Ebner, der im abgebrannten Haus des Johann Georg Boll wohnte, ist ebenfalls durch das Feuer geschädigt worden. Sein Haus war ihm im vergangenen Jahr abgebrannt und da er nicht mehr auf den alten Platz bauen durfte, war er einziehen zu dem Landwirt Boll in Miete gezogen. Er hatte sich in Unterhandlungen wegen eines neuen Bauplatzes mit seinem Hausherrn und anderen Leuten überworfen, und man nimmt deshalb an, daß er aus Rache das Haus des Landwirts Boll angezündet hat. Ebner stand schon einmal wegen Brandstiftung vor Gericht, man konnte ihm jedoch nichts nachweisen. Auch dieses Mal befreit er die Tat.

**Sport**

**„Graf Zeppelin“ in Böblingen.** Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird bekanntlich am Sonntag, den 20. Oktober, gegen 1 Uhr nachmittags in Böblingen erscheinen und daran anschließend auf dem Flughafen landen. Ein Antermarkt oder sonstige Gerüste werden hierzu nicht errichtet. Für die Landung wird der Luftschiffbau 20 leiner bewährten Haltemannschaften unter Führung eines Ingenieurs nach Böblingen befördert, die zusammen mit 140 Volleißen das Schiff halten werden. Zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags wird das Luftschiff Böblingen wieder verlassen. An der Fahrt von Friedrichshafen nach Böblingen und von Böblingen nach Friedrichshafen können Fahrgäste zum Preis von je 200 Mark teilnehmen. Um die Abfahrtszeit einhalten zu können, ist es ratsam, sich spätestens bis 1 Uhr in Böblingen einzufinden.

**Die Schließfahrt** abermals verschoben. Der Aufstieg des „Graf Zeppelin“ ist wenige Minuten vor 12 Uhr nachts, nachdem sich bereits die Fahrgäste in der Halle eingefunden hatten und alle Startvorkehrungen getroffen waren, auf Grund der letzten Wettermeldungen von der Schiffsführung neuerdings abgefragt worden. Die Abfahrt wird nicht vor Dienstag nacht erfolgen.

**Wellflug-Erinnerungsmünzen.** Die Reichsregierung wird zur Ehrung von Erfinder, Erbauer, Führer und Mannschaft eine Denkmünze für den Zeppelin-Wellflug herausgeben, die als 3 und 5 Markstücke von allen sechs deutschen Münzstätten geprägt werden. Der Entwurf stammt von Waldemar Rämisch.

**Vom Schwäbischen Schneelaufbund.** Der Gau Oberschwaben des Schwäbischen Schneelaufbunds hielt am Sonntag im Hotel „Alte Post“ in Isny seine ordentliche Generalversammlung ab. Nachdem der bisherige Vorsitzende, Fabrikant Detlef Feßlmann eine Wiederwahl abgelehnt hatte, wurde Reichsbahninspektor Ruh-Leutlich zum Gauvorsitzenden gewählt, wodurch auch der Gauisig, der bisher in Isny war, für die Jahre 1929—1931 nach Leutlich verlegt wird. Der Gauisig findet kommenden Winter, am 12. oder 19. Januar, in Leutlich statt. Aus diesem Anlaß wird die Leutlicher Sprungchanze noch eine wesentliche Verbesserung der Auffprunghahn erfahren. Der Gau-Jugendtag findet in Isny statt.

**Die Deutsche Welke G.m.b.H.** teilt mit, daß sie den Abendwetterbericht für die Landwirtschaft (19.55 Uhr) ab 9. Oktober infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit einstellt. Der Frühwetterbericht (5.50 Uhr) wird bis auf weiteres beibehalten; jedoch ab 14. Oktober auf 6.55 Uhr verschoben.

**Handel und Verkehr**

**Berliner Dollarkurs,** 8. Okt. 4,1915 G., 4,1905 B.  
Dt. Abl.-Anl. ohne Zuzsl. 9.

**Berliner Geldmarkt,** 8. Okt. Tagesgeld 7,75—10 v. H., Monatsgeld 9,25—10 v. H.

**Ermäßigung des Privatdiskonts.** Der Privatdiskont wurde am 8. Oktober für beide Sichten von 7,375 auf 7,25 v. H. ermäßigt.

**Württ. Edelmetallpreise,** 8. Okt. Feinsilber Grundpreis: 70, dito in Körnern: 69 G., 70 B., Feingold: 2800 G., 2824 B., Ausfuhr-Platin: 7.15 G., 8.15 B.

**Märkte**

**Stuttgarter Schlachthofmarkt,** 8. Okt. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 50 Ochsen, 43 Bullen, 450 Jungbullen, 348 Jungrinder, 150 Röhre, 992 Fäbber, 1913 Schweine, 10 Schafe. Davon blieben unverkauft: 10 Ochsen, 40 Jungbullen, 30 Jungrinder, 60 Schweine. Verkauf des Marktes mäßig belebt.

<b>Ochsen:</b>	8 10	3 10	<b>Röhre:</b>	8 10	3 10
ausgemästet	57-59	-	Keilschla	24-26	-
vollfleischig	47-51	-	gering genährt	18-22	-
Keilschla	-	-	<b>Fäbber:</b>	-	-
<b>Bullen:</b>	-	-	feinste Woll- und beste Saugkäbber	83-86	81-84
ausgemästet	51-54	50-52	mittl. Woll- und gute Saugkäbber	74-81	69-78
vollfleischig	47-49	46-48	geringe Fäbber	65-71	58-60
Keilschla	-	-	<b>Schweine:</b>	-	-
<b>Jungrinder:</b>	-	-	über 300 Pf	80-90	90-91
ausgemästet	68-62	68-62	240-300 Pf	80-91	90-92
vollfleischig	50-56	50-56	300-240 Pf	80-91	90-91
Keilschla	45-48	45-48	180-200 Pf	87-88	87-89
gering genährt	-	-	120-160 Pf	84-86	-
<b>Röhre:</b>	-	-	unter 120 Pf	84-86	-
ausgemästet	41-48	-	<b>Sauen</b>	66-78	65-7
vollfleischig	32-38	-			

**Klassen-Lotterie**  
Pr.-Säbberische  
Glück ins Haus bringt Ihnen die  
2 Millionen  
Hauptgewinn und Prämien über  
5000000  
32  
Fast jedes zweite Los gewinnt!  
Leipzig 10. u. 11. 12. 24. 48.  
Paris und Liss 30 Pfennig mehr  
J. Schweikert  
Stuttgarter Klassen-Lotterie  
Stuttgarter Marktplatz 6 u. Kängstraße 1  
Postfach 2000 Stuttgart

**KAPITAL-ANGEBOT!**  
Wir haben per sofort folgende Geldposten von Privatbank gegen zuzs L. oder H. Hypothek bei günstigen Bedingungen auszuheben:  
3mal RM 1000.-    3mal RM 500.-    3mal RM 1000.-  
4mal RM 2000.-    2mal RM 800.-    2mal RM 1200.-  
5mal RM 3000.-    8mal RM 800.-    2mal RM 1500.-  
10mal RM 4000.-    3mal RM 900.-    1mal RM 2000.-  
Interessenten wollen ihr Gesuche mit Vorlage von Schätzungskunden und Gr. nachzuschaffen einreichen bei  
**Berg & Mündle, Hypothekengeschäft, Stuttgart / Tübingerstr. 1**  
Schriftliches Ansuchen ist Rückporto beizufügen.

**62 000 000**  
2 000 000  
1 000 000  
4 zu 500 000  
2 zu 300 000  
2 zu 200 000  
10 zu 100 000  
Sospreis in 10 12 24 48 Mk.  
pro Klasse: 5. 6. 12. 24. 48 Mk.  
Besuchen Sie sofort ein Rückloß bei  
**Glöckle, Lanstadt**  
Hirt- u. Co. G. m. H.    Markt 2, Tel. 5163

**Stuttgarter Kartoffelmohrmarkt** (Beonhardsplatz), 8. Oktober. Zufuhr: 600 Ztr., Preis 2.30—3.50 M für 1 Ztr.

**Stuttgarter Mohrmarkt** (Wilhelmsplatz), 8. Okt. Zufuhr: 1500 Zentner, Preis 4—4.50 M für 1 Ztr.

**Winnenden, 7. Okt.** Dem heutigen Obstmarkt wurden zugeführt: 1050 Sade Mostobst, 3.80—4 M pro Ztr., 190 Körbe Tafelobst, 5—9 M pro Ztr., 20 Körbe Zwetschgen, 11—12 M pro Ztr., 10 Körbe Quitten, 8 M pro Ztr. Bei guter Nachfrage alles verkauft. Rächter Obstmarkt am Donnerstag, den 10. Oktober.

**Sachnachrichten:**

**Weinstockverkauf des Herzogl. Rentamts Stuttgart.** Am 10. Okt. kommen in der Stadtkeller in Untertürkheim vom diesjährigen Ertrag der Herzogl. Weinberge in Untertürkheim etwa 35 Hektoliter Portugieser Weinstock zur Versteigerung.

**Nordheim bei Heilbronn.** Der Beginn der Weinlese ist hier auf Montag, den 14. Oktober festgelegt, damit das gute Wetter ausgenützt wird und die Trauben zur Edelreife gelangen. Der Stand der Weinberge ist prächtig, der Ertrag wird höher als 1929. Von alten Abnehmern ist schon mancher Posten bestellt, der Preis wird erheblich niedriger als im Vorjahr werden.

**Lauffen a. N., 8. Okt.** Die Weinlese beginnt hier am 13. Okt. Der Stand der Trauben ist hervorragend. Es ist ein ausgezeichnete Wein zu erwarten, Ertrag etwa 4000 Hektoliter.

**Erlenbach Dk. Rektorium, 8. Okt.** Während die oberen Weinberge stark unter der Winterkälte gelitten haben, bieten teilweise die mittleren und unteren Lagen ein prächtiges Bild. Die Stöcke brechen hier beinahe unter ihrer Last. In der Annahme, daß nicht nur die Menge, sondern auch die Güte der Trauben den Preis bestimmt, läßt man den Behang solange als möglich an den Stöcken. Die überaus günstige Wetterlage wird einen feurigen 1929er erzeugen.

**Heilbronn, 8. Okt.** Tagung des Weinparlamentes. Das gestern nachmittag im Heilbronner Rathaus tagende „Weinparlament“ beschloß, mit der Frühe Ende dieser Woche zu beginnen. Die allgemeine Weinlese beginnt am Montag, den 14. Oktober. Die Sachverständigen gaben den Rat, Trollinger und Wehrlester erst später zu lesen, damit diese Weinsorten in den Genuss voller Reife gelangen und ein Ausflußwein erzielt werden kann. Das Ergebnis auf Heilbronner Markung wird auf 10 000 Hektoliter geschätzt.

**Erhöhter deutscher Tabakbau im Erntejahr 1929.** In dem vom Juli 1929 bis 30. Juni 1930 reichenden Erntejahr sind auf Grund vorläufiger Erhebungen des Statistischen Reichsamts von 10 835 Tabakpflanzern 90 617 Grundstücke mit einem Flächeninhalt von 9576 Hektar mit Tabak bepflanzt worden. Gegenüber dem Erntejahr 1929 zeigt die mit Tabak beplante Bodenfläche somit ein Mehr von 386 Hektar oder 14,3 Prozent.

**Wetter für Donnerstag und Freitag:**

Die nördliche Depression dürfte nordostwärts abziehen. Doch ist mit einer neuen Störung zu rechnen und für Donnerstag und Freitag wieder Bevölkerungszunahme zu erwarten.

Jetzt ist die Zeit der großen Modeschauen. Wer wissen will, wie es bei so einer Modenschau zugeht, kann sich darüber durch einen Bilderartikel in der neuesten Nummer der „Münchener Illustrierten Presse“ (Nr. 40) orientieren. — In der gleichen Nummer behandelt eine Reihe von Bildern das Neueste auf dem Gebiete des Sportes: Die Trabrennen bei Radt. — Eine Senfation von Paris ist augenblicklich der Tänzer mit dem Holzbein. Auch von ihm finden wir Bilder in dieser Nummer. — Wir nennen noch aus dem Inhalte dieses reichhaltigen Heftes die Bildererien: „Jedem sein eigenes Landungsfeld“, „Der König der amerikanischen Bagabunden“, „Semesterbeginn in Eton“ und „220 Stundenkilometer auf dem Motorrad“, der neueste deutsche Weltrekord.

**Heute und die nächstfolgenden Tage**  
**prima junges Kuhfleisch**  
Pfd. **80** Pfg.

Herrn Schmid u. Karl Krauß, bei der Schule.

**Erbitte Angebot mit Preisen**  
in Butter, Eier, Käse, Wurst, Schinken, Geflügel, sowie Kartoffeln und allen Obstsorten. — Angebote sind zu richten an: **Aug. Vietz, Lebensmittel, Dortmund, Flöberstr. 32.**

Die neuen **Damenhüte**  
**3,90, 4,90, 5,90**  
Riesige Auswahl! Nur bei **Fertig, Pforzheim**  
Leopoldstr. 7a, neben Ehaspe

**Turnverein Wildbad.**  
Heute abend 8 Uhr  
**Turnerinnen.**

**Die letzten Lose à 1 Mark**  
unserer DT-Werbelotterie müssen noch abgesetzt werden!

Die Ziehungen sind mit unveränderten Gewinnplänen und zwar:  
1. Ziehung auf Donnerstag, 24. Oktober 1929  
2. Ziehung auf Donnerstag, 31. Oktober 1929  
3. Ziehung auf Donnerstag, 7. November 1929  
festgesetzt worden.

**120 000 Mark**  
können in 3 Ziehungen mit diesem geringen Betrag gewonnen werden. Der Ertrag der Verlosung dient bekanntlich dazu, die Deutsche Turnschule, die in der kurzen Zeit ihres Bestehens schon so viel Segen in die Vereine und Gaue getragen hat, schuldenfrei zu machen, was dann wiederum den Haushaltplan der D. T. von Zinsen und Tilgungsbeträgen entlastet. Wenn ein solch erstrebenswertes Ziel mit den besten Gewinnaussichten erreicht werden kann, so sollte kein Turnersmann zu rückstehen, daran in seinem Teil nach Kräften mitzuwirken und mitzuarbeiten. Lose dürfen nur an Mitglieder des Turnvereins und deren Angehörige abgegeben werden.

**Wer noch kein Los hat**  
wolle sich beeilen. Lose sind noch in der Logblatt-Geschäftsstelle, sowie bei Turnwart Willibald Röde erhältlich.

**Jahrgang 1889.**

Alle Altersgenossen und Altersgenossinnen nebst Angehörigen werden zu der am **Sonntag, 12. Okt., abends 7.30 Uhr** im **Hotel Lamm in Wildbad** stattfindenden

**Vierziger = feier**  
herzlich eingeladen.  
**Die Beauftragten.**

Dieserjenigen, welche am Festessen teilnehmen wollen, werden dringend gebeten, sich bis spätestens morgen abend beim Kassier, Herrn Herrn Brachholz, Schmelnermeister, oder bei Herrn A. Schmid i. Pa. Chr. Schmid & Sohn, anmelden zu wollen.

**Gelegenheitskauf**

Schlafzimmer nußbaum poliert (muschelform), Waschkommode und Nachttisch mit Marmor und guten Kästen nur **Mk. 200.-**. Daselbe Schlafzimmer in massiv eichen nur **Mk. 200.-**. Bettstellen von **Mk. 8.-** an, Käste von **Mk. 10.-** an, Matratzen 20—45 **Mk.**, 2 neue Eichenbettstellen nur **Mk. 90.-**, 2 hell-lackierte Bettstellen **Mk. 60.-**, Plüschdivan **50 Mk.**, Chaiselongues **35 Mk.**, Küchenschänke, 1 Ladenschrank mit Schubladen.

**Möbel-An- und Verkauf Fr. Schöttle, Pforzheim**  
Theaterstraße 4  
Eingang auch Rosenstraße 7.

**Liederkranz Wildbad**

Mittwoch, den 9. Oktober präzis 8 Uhr abends  
**Probefingstunde**  
eines neuen Chormeisters.  
Bollzähliges Erscheinen ist dringend erforderlich.  
Der Ausschuss.

**Schreibmaschinen**  
nebst Zubehör kaufen Sie billigs bei **GESCHW. FLUM**  
Buch- und Papierhandlung.

**K. K.**  
**Schützen-Abteilung des Krieger- und Militärvereins Wildbad**  
Am kommenden Sonntag den 13. Oktober 1929 findet ein  
**Werbe- und Preisschießen**  
statt.  
Beginn: Vormittags 11 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit.  
**Anschließend Preisverteilung**  
im Saale der Rennbachbrauerei.  
Wir laden hierzu unsere aktiven und passiven Mitglieder, sowie Freunde und Anhänger des Schießsports herzlich ein.  
**Der Ausschuss.**  
Auch Nichtmitglieder können sich am Preisschießen beteiligen.

Übungsschießen findet am **Donnerstag 10. Okt., nachm. von 4 Uhr** an statt.

**Turmhoch**  
**über allen Reklamearten**  
steht im Wandel der Zeiten die Zeitungs-Anzeige. — Jeder Kaufmann bestätigt das durch recht häufige Insertion im **WILDBADER TAGBLATT.**